



Clara Ragaz-Nadig zusammen mit ihrem Ehemann Leonhard Ragaz an der Konferenz des Internationalen Versöhnungsbundes. Bild Archiv «Neue Wege»



Curdin Mark steht vor dem Treppenaufgang im Antistitium, den auch Clara Ragaz viele Male benutzt haben dürfte. Bild Andri Dürst

zwar anerkennt, dass viele Frauen ihren Männern, die Militärdienst leisteten, den Rücken freihalten. Sie appellierte aber an die weibliche Bevölkerung, sich aktiver gegen den Krieg zu stellen und öffentlich für den Frieden einzustehen. «Natürlich war sie eine Idealistin. Aber sie hatte die Fähigkeit, aus dem Mainstream herauszutreten. Das ist es, was mich an Clara Ragaz fasziniert», bilanziert der Kirchgemeindepräsident.

Häuser stehen noch

Viel Idealismus war auch bei einem weiteren grossen Schritt des Ehepaars Ragaz nötig: 1921 gaben sie viele ihrer Privilegien auf – Leonhard Ragaz kündigte gar seine Professorenstelle – und verliessen ihr Haus am Zürichberg, um ins Arbeiterquartier Aussersihl zu übersiedeln. «Sie wollten sich der arbeitenden Bevölkerung hingeben», ergänzt Curdin Mark. Sie kauften das «Haus Gartenhof», wo sie auch eine Art Volksschule einrichteten. Das Ge-

bäude steht heute noch und dient nicht nur als Wohnhaus, sondern auch als Sitz verschiedener Friedensorganisationen. Ebenfalls noch vorhanden ist das «Haus Casoja» auf der Lenzerheide. In unmittelbarer Nähe zum Heidsee. Das Ehepaar erbt die Liegenschaft von der Nadig-Seite her und nutzte es als «Volksbildungshaus». Doch auch seine Bedeutung als Rückzugsort für das engagierte Duo war es wichtig. «Für sie war es sicherlich auch eine Kraftquelle», ist sich Curdin Mark sicher.

Wieder am gleichen Punkt?

Apropos Kraft: Woher nahm Clara Ragaz, die auch nach dem Tod ihres Ehemanns 1945 noch an der Liga-Arbeit Anteil nahm, ihre Energie? «Sie schöpfte ihre Kraft aus dem Glauben», vermutet der Kirchgemeindepräsident. Er erinnert zudem daran, dass sie – für damalige Verhältnisse aussergewöhnlich gebildet – schon immer sehr am Weltgeschehen interessiert war.

Was würde Clara Ragaz zur heutigen Weltlage sagen? «Wir sind zwar insofern weiter, als dass wir mittlerweile das Frauenstimmrecht – ebenfalls ein grosses Anliegen von Ragaz – haben. Doch was kriegerische Auseinandersetzungen angeht, sind wir wieder gleich weit», findet Curdin Mark. Als Beispiel führt er die Diskussionen über Waffenlieferungen an. «Auch heute noch braucht es die Friedensbewegung unbedingt!» Clara Ragaz habe «die Welt neu gedacht». «Sie hat sich strikt gegen die Aufrüstung ausgesprochen. Langfristig brauchen wir auch heute solche Menschen, die sich in diesem Sinne engagieren.»

Damit nun das Werk von Ragaz nicht in Vergessenheit gerät, wird wie zu Beginn erwähnt ein Platz in der Churer Altstadt nach ihr benannt. Im Jubiläumsjahr plant die Reformierte Kirche Chur aber noch weitere Aktivitäten (siehe Box). «Sie soll nicht verherrlicht werden, aber eine Würdigung erfahren», präzisiert der Präsident. Auch hier gilt also: Ehre, wem Ehre gebührt!



Clara Ragaz, ganz links. Frauen der Schweizer Delegation auf dem Weg zu einem internationalen Kongress der Frauen gegen Krieg und Faschismus in den 1930er-Jahren. Bild Archiv «Neue Wege»

Anzeige

 Viamala
Mineralbad Andeer

Kraft des Wassers.
www.mineralbad-andeer.ch

